

Schulnachrichten.

1. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr 1882/83 schloss am 20. März 1883 mit Censurverteilung und Versetzung, nachdem am 12. und 13. März das Abiturientenexamen unter Vorsitz des Königlichen Provincialschulrates Herrn Dr. Höpfner stattgefunden hatte; von 13 Maturitätsaspiranten bestanden 12 die Prüfung, 5 davon (*Haake, Gelhausen, Schwingeler, Brüker, Peus*) unter Erlass des mündlichen Examens.

Mit Beginn des neuen Schuljahres, das am 9. April eröffnet wurde, musste die Anstalt Bedacht darauf nehmen, den durch die Bestimmung des Herrn Ministers vom 27. 10. 1882 angeordneten Bewegungsspielen ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Da leider in unmittelbarer Nähe des Gymnasiums ein Spielplatz nicht zu haben war und der dafür vorhandene in keiner Weise genügte, wurde ein Spielplatz von 6 Morgen Grösse, in schöner freier Lage, freilich mindestens 25 Minuten von der Anstalt entfernt, gemietet, die nötigsten Spielgerätschaften angeschafft, die Schüler der Gymnasialklassen in vier Spielcoeten geteilt, deren jedem ein Wochentag zugewiesen wurde, an dem unter der verantwortlichen Leitung eines Lehrers, dem meistens noch mehrere Collegen bereitwilligst assistierten, gegen Abend gespielt wurde; ein Tag in der Woche wurde freigehalten für Spiele, zu denen aus allen Klassen erscheinen konnte, wer wollte. Das frische und fröhliche Treiben, das sich fast täglich auf dem Berge vor uns entfaltete, musste jeden erfreuen, der ein warmes Herz für das geistige und körperliche Wohl der Jugend hat, doch ist nicht zu verkennen, dass Einordnung dieses neuen Elementes in den Organismus einer höheren Lehranstalt Schwierigkeiten macht, die, wenn sie überwunden werden sollen, zunächst nicht übersehen werden dürfen. Die Beaufsichtigung der Spiele durch Lehrer ist unentbehrlich, aber sie stellt an Zeit und Körperkraft derselben nicht geringe Anforderungen; dass viele Lehrer des Gymnasiums diese Opfer, zu denen sie durch die Amtspflicht keineswegs verbunden sind, bisher gern gebracht haben, ist hochehrfrohlich und hat besondere Anerkennung bei der vorgesetzten Behörde gefunden, die durch Verf. d. d. 6. Nov. 1883 den unterzeichneten Director beauftragte, „denjenigen Mitgliedern des dortigen Lehrercollegiums, welche hierbei ihre Hingebung an die erziehliche Aufgabe der Schule bewiesen haben, unsern Dank auszusprechen“. Für künftig wird zu erstreben sein, dass es möglich wird, die Spielstunden in die Pflichtstunden der Lehrer mit einzurechnen.

Eine weitere Schwierigkeit liegt darin, das richtige Mass für die zeitliche Ausdehnung der Spiele zu finden, damit die Schüler nach denselben nicht anstatt erfrischt zu geistiger Arbeit zurückzukehren, durch den langen Hin- und Rückweg und zu wilden Spielen erschöpft zur Thätigkeit für die doch ersten Zwecke der Schule zeitweilig unbrauchbar werden.

Der Gesundheitszustand der Schüler war kein durchweg günstiger, Scharlach und Diphtheritis traten mehrfach in schweren Fällen auf und versetzten manche Eltern in bange Besorgnis; Gott hat bisher gnädig geholfen; möge er, wenn es sein Wille ist, wo bisher nur Besserung zu constatieren ist, völlige Genesung eintreten lassen.

Auch den Verlust von zwei jungen Leben hatte die Anstalt zu beklagen; während der Ferien am 20. August 1883 wurde der Obertertianer *Eugen Clemen* durch einen jähen Tod seinen trauernden Eltern entrissen, und schöne Hoffnungen gingen mit dem Obersecundaner *August Heintze*, der am 1. December 1883 einem rapid sich entwickelnden Nervenfieber erlag, zu Grabe; sein Ordinarius und eine Deputation der Schüler seiner Klasse gaben ihm zum Friedhof in Wermelskirchen das letzte Geleit.

Auch der Bestand des Curatoriums wurde durch den Tod verändert: am 7. Mai 1883 starb Herr Rechtsanwalt *Neuhaus*, der, Mitglied des Curatoriums auf Grund der Wahl der Stadtverordnetenversammlung seit dem Jahre 1875 der Anstalt sehr dankenswerte Dienste geleistet hat, und eben während diese Zeilen geschrieben werden, trifft die Trauerkunde ein, dass der erste Beigeordnete Dr. *R. George*, der im Fall der Verhinderung des Herrn Oberbürgermeisters diesen im Vorsitz im Curatorium zu vertreten hatte, nach kurzem schwerem Leiden am 12. März 1884 gestorben ist; beiden Männern wird das Gymnasium ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Mit dem Schluss des Sommersemesters wurde auf seinen Antrag der Hilfslehrer Dr. *Napp* vom Curatorium entlassen; er ging als Hilfslehrer an das Gymnasium zu Wetzlar; zu demselben Termin schied der ord. Gymnasiallehrer Dr. *Christian Herwig* aus dem Collegium, dem er fünf Jahre hindurch angehört hatte, um als Oberlehrer an das Gymnasium zu Attendorn überzugehen; wir sahen den lieben Collegen und hochgeschätzten Mitarbeiter mit Bedauern scheiden und geleiteten ihn mit warmen Segenswünschen in sein neues Amt. Die durch dessen Abgang erledigte Stelle wurde durch die candd. probb. Dr. *Anspach* und Dr. *Schumann*¹⁾ während des Winters commissarisch versehen. In die erledigte Hilfslehrerstelle trat der bisherige Hilfslehrer am Gymnasium zu Crefeld *J. Wissemann* ein.²⁾

Die im vorigen Jahre neu creierte ordentliche Lehrerstelle wurde vom 1. April 1883 ab dem bisherigen Hilfslehrer Dr. *Friedrich Seitz* übertragen, der auf Grund der Verf. des K. Pr. S. C. d. d. 19. Juni 1883 am 26. Juni von dem Director vereidigt wurde. Trotz der in den letzten zwei Jahren erfolgten Creierung von drei neuen festen Stellen blieb die Zahl der Hilfslehrer immer noch so gross, dass die Stadtverordnetenversammlung am 13. November 1883 auf Antrag des Curatoriums beschloss, zwei derselben in feste Lehrerstellen, deren eine eine Oberlehrerstelle sein wird, zu verwandeln. Diese Stellen sind, nachdem die Genehmigung des Herrn Ministers im Januar 1884 erteilt worden ist, vom Curatorium durch Wahlen besetzt worden, die gegenwärtig den vorgesetzten Behörden zur Bestätigung unterbreitet sind. Gleichzeitig wurde eine beträchtliche Gehaltserhöhung für die meisten festangestellten Lehrer der Anstalt beschlossen, die zum 1. April 1884 in Kraft treten soll; das Curatorium sah sich also, da auch zum 1. April 1883 eine wenn auch weniger beträchtliche Erhöhung der Gehälter gewährt werden konnte, zu seiner Freude in der Lage, drei Jahre hintereinander jedesmal zum 1. April fast die gesamte Gehaltskala zu erhöhen.

Nachdem vielfach begründete Klagen laut geworden waren über die im Gymnasium übliche Heizung mit eisernen Öfen, die in der That zu unerträglichen Übelständen führte, da es bei der

¹⁾ Dr. *Wilhelm Schumann*, geb. zu Ruhrort im Mai 1858, evangelisch, mit dem Zeugnis der Reife entlassen vom Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin Michaelis 1878, gebildet auf den Universitäten zu Berlin und Bonn, zum Doctor promoviert auf Grund der Dissertation: „Vokalismus und Consonantismus des Cambridger Psalters“ zu Bonn am 3. Februar 1883, pro facultate geprüft ebendasselbst am 8. Juni 1883, cand. prob. am hiesigen Gymnasium seit 1. Juli 1883.

²⁾ *Johannes Wissemann*, geboren zu Hadamar im Juni 1853, evangelisch, mit dem Zeugnis der Reife entlassen vom Gymnasium zu Hanau Herbst 1876, gebildet auf der Universität zu Marburg, pro facultate docendi geprüft daselbst am 14. Jan. 1881 und 14. Juni 1882, cand. prob. seit Herbst 1881 am Gymnasium zu Duisburg, später Hilfslehrer am Fr. W. Gymnasium zu Cöln und am Gymnasium zu Crefeld.

grossen Frequenz vieler Klassen gar nicht zu vermeiden war, manche Schüler in zu grosse Nähe der Öfen zu setzen, wurde von Curatorium und Stadtverordnetenversammlung im Sommer beschlossen, eine Centralheizung (Dampfheizung mit niedrigem Drucke der Kessel) nach dem Systeme der Herren Bechem & Post in Hagen herzustellen. Die erforderlichen Arbeiten wurden im Souterrain seit dem 5. August, in den übrigen Räumen während der Ferien ausgeführt, so dass die Heizung kurz nach Beginn des Wintersemesters in Function treten konnte. Die Erledigung der weiteren räumlichen Notstände des Gymnasiums ist wiederholt Gegenstand eingehender Berichterstattung seitens des Directors und der Beratung seitens der betreffenden Behörden gewesen, doch ist bisher ein Abschluss leider noch immer nicht erfolgt; hoffentlich kann über einen solchen im nächsten Programm berichtet werden.

Die mündliche Prüfung der zum Herbsttermin angemeldeten Abiturienten fand am 6. August unter Vorsitz des zum Königlichen Commissarius ernannten Directors statt; alle fünf Maturitätsaspiranten erhielten das Zeugnis der Reife.

Zu einer bedeutsamen Feier gestaltete sich der 400. Geburtstag Martin Luthers; die evangelischen Schüler der Anstalt (81 % der Gesamtheit) hatten im deutschen Unterricht wetteifernd Vorträge über einzelne Abschnitte von Luthers Leben ausgearbeitet, der Sängerkhorch Lutherlieder in ihrer altertümlichen Form eingeübt. Da eine umfassendere Beteiligung der evangelischen Bevölkerung unserer Stadt, die sich der Segnungen der Reformation besonders dankbar bewusst ist, zu ermöglichen erwünscht war, wurde der grosse Saal des evangelischen Vereinshauses für den Tag gemietet; dorthin zog unter den Klängen des von der Schülerkapelle geblasenen Lutherliedes „Eine feste Burg“ am Morgen des 11. November die Schule, und vor weit über 500 Gästen fand hier die Feier statt, die, wie wir hoffen, unsern Schülern einen dauernden Eindruck wird hinterlassen haben; das Programm war:

1. Gesang des Coetus mit Orgel: Komm heiliger Geist. Vers 1. I. Gebet. Oberlehrer Dr. Zange.
2. Gesang des Chors mit Orgel: Herr Gott, dich loben wir. (Verkürzt.) II. Luthers Jugend. (Ein Obertertiärer.)
3. Gesang des Kinderchors: Vom Himmel hoch. 3 Verse. III. Die 95 Thesen. (Ein Unterprimaner.)
4. Gesang des Coetus mit Orgel: Aus tiefer Not. 2 Verse. IV. Die Bannbulle. (Ein Oberprimaner.)
5. Gesang des Coetus mit Orgel: Erhalt uns Herr bei deinem Wort. 2 Verse. V. Der Wormser Reichstag. (Ein Oberprimaner.)
6. Gesang des Chors: Ein feste Burg. Vers 3.
7. Gesang des Chors: Ein feste Burg. Vers 1. VI. Luther auf der Wartburg. (Ein Obersecundärer.)
8. Gesang des Chors: Ein feste Burg. Vers 4. VII. Luther in der Familie. (Ein Untersecundärer.)
9. Gesang des Kinderchors: Gelobet seist du Jesus Christ. 1. Vers. VIII. Luther in Coburg. (Ein Unterprimaner.)
10. Gesang des Chors: Wir glauben all an einen Gott. 1. Vers. IX. Luthers Tod. (Ein Untersecundärer.)
11. Gesang des Chors: Mitten wir im Leben sind. 1. Vers. X. Ansprache des Directors.
12. Gesang des Coetus mit Orgel und Schülercapelle: Ein feste Burg, alle Verse.

2. Frequenz und Abiturienten.

Die Frequenz der Anstalt veranschaulicht folgende Übersicht:

A. Sommer 1883:		G.-K.	V.-Kl.	zusammen.
1.	Bestand nach der Versetzung	460	94	554
2.	Zugang	32	48	80
3.	Frequenz (1 + 2)	492	142	634
4.	Abgang	40	7	47
B. Winter 1883—84:				
1.	Bestand	471	117	588
2.	Zugang, a. neu eingetreten	18	11	29
	b. aus Septima versetzt	18		
3.	Frequenz (1 + 2 a)	489	128	617
4.	Abgang	13	1	14
5.	Frequenz am 1. März 1884 (3—4)	476	127	603
C. Gesamt-Frequenz des Schuljahres 1883—84:				
A. 3 + B. 2. a		510	153	663
1882—83		505	165	670

S o m m e r.

Gymnasialklassen																Gymnas.	Vorschulkl.			Vorschule	Summa.																			
0I	UI	0IIa	0IIb	UIIa	UIIb	0IIIa	0IIIb	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb		I	II	III																					
19	22	23	17	23	22	28	22	36	26	46	31	42	43	57	36	492	60	48	34	142	634																			
																																								(Sommer 1882): 648

W i n t e r.

0I	UI	0IIa	0IIb	UIIa	UIIb	0IIIa	0IIIb	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb		I	II	III																					
19	29	24	12	27	16	31	19	42	17	56	34	51	22	56	34	489	44	51	33	128	617																			
																																								(Winter 1882/83): 624

Frequenz am 1. Januar 1884.

Die beiden folgenden Tabellen beziehen sich auf den 1. Januar 1884, auf den auch die Altersangaben berechnet sind.

	Wohnort.			Konfession.			Durchschnittliches Alter								
	Einheimische	Auswärtige		ev.	kath.	israel.	sämtlicher Schüler.			der Einheimischen.			der Auswärtigen.		
							Jahr	Mon.	Tag	Jahr	Mon.	Tag	Jahr	Mon.	Tag
0 I .	18	15	3	18	—	—	18	10	10	18	8	2	19	9	16
0 II a .	23	19	4	21	1	1	16	9	24	16	9	17	16	10	25
0 II b .	12	11	1	10	2	—	17	2	8	17	1	2	18	3	4
U II a .	27	20	7	23	2	2	16	2	11	16	1	—	16	6	7
U II b .	16	14	2	12	4	—	15	8	21	15	5	12	17	7	19
0 III a .	31	25	6	27 ^{1Menon.}	3	1	15	—	22	14	10	19	15	10	4
0 III b .	19	19	—	15	4	—	14	6	5	14	6	5	—	—	—
U III a .	42	37	5	33	7	2	13	11	25	13	10	28	14	7	29
U III b .	16	16	—	14	2	—	13	5	26	13	5	26	—	—	—
IV a 1 .	27	26	1	22	2	3	12	10	3	12	10	2	12	11	—
IV a 2 .	28	27	1	24	1	3	12	—	7	12	—	9	11	9	27
IV b .	33	30	3	25	4	4	12	4	—	12	3	16	12	8	18
V a .	51	38	13	39	10	2	11	9	11	11	8	27	11	11	18
V b .	20	18	2	14	4	2	10	8	28	10	7	25	11	6	13
VI a .	54	52	2	41	10	3	10	4	22	10	4	4	11	7	29
VI b .	33	32	1	26	7	—	10	—	22	10	—	28	9	6	11
VII .	43	43	—	37	5	1	8	11	22	8	11	22	—	—	—
VIII .	51	51	—	39	9	3	8	6	13	8	6	13	—	—	—
IX .	33	33	—	26	5	2	7	1	18	7	1	18	—	—	—
	605	547	58	490	86	29									

Fasst man die einzelnen Angaben über die Gymnasialklassen I—VI und die Vorschulklassen VII—IX zusammen, so erhält man die nachfolgende Tabelle II.

	Wohnort.		Konfession.			
	Einheimische	Auswärtige.	evang.	kath.	israel.	
I—VI .	478	420	58	388	67	23
VII—IX .	127	127	—	102	19	6
	Drückt man die vorstehenden Angaben in Procenten aus, so erhält man folgende Zahlen:					
I—VI .	100%	88%	12%	81%	14%	5%
VII—IX .		100%		80%	15%	5%

Drückt man die Angaben über Wohnort und Konfession der Schüler in Procenten der Gesamtzahl aus, so ergibt sich, dass 90% Einheimische, 10% Auswärtige sind, dass 81% evangelische, 14% katholische, 5% israelitische sind.

Abiturienten-Prüfung

Oster-Termin 1883.

Lau- fende Nr. seit 1824.	N a m e des Abiturienten.	Tag und Ort der Geburt.	Kon- fession	S t a n d des V a t e r s.	Wie lange in Prima. (Jahre.)	Wie lange auf hiesigem Gymnasium (Jahre.)	Frühere Vorbildung.	Gewählter Beruf.
408	1 <i>Friedr. Hermann Theile</i>	14. Mai 1862 Elberfeld	evang.	† Kaufmann W. Theile	3 Jahre	seit Herbst 1876 Untertertia	Realschule Elberfeld. Anstalt Fild bei Mörs	Medicin
409	2 <i>Joh. Ernst Wülfing</i>	15. Decbr. 1863 Elberfeld	evang.	Kaufmann E. Wülfing Bonn	2 1/2 Jahre	seit Herbst 1870		Geschichte
410	3 <i>Gustav Bernhard Wolff</i>	7. Juni 1863 Elberfeld	evang.	Kaufmann Dr. J. Wolff	3 Jahre	seit 1871 Septima	Privat- unterricht	Jura
411	4 <i>Friedrich Wilhelm von der Thüsen</i>	9. Januar 1862 Bonnenbroich Kr. M. Gladbach	ref.	Hauptlehrer v. d. Thüsen Elberfeld	3 Jahre	seit Herbst 1873	Volksschule	Medicin
412	5 <i>Friedr. Wilh. Gelhausen</i>	21. Juni 1863 Breitscheid Kr. Altenkirchen	evang.	D. Gelhausen, Mühlen- besitzer	2 Jahre (1 Sem. in Dillen- burg)	1 1/2 Jahre seit Unter- prima	Gymnasium Dillenburg. Privat- unterricht	Theologie
413	6 <i>Friedr. Wilhelm Haake</i>	12. Febr. 1864 Essen a. R.	evang.	H. Haake, Kreisschul- inspector Elberfeld	2 Jahre	seit Ostern 1878 Obertertia	Seminarsch. u. Gymn. Mörs. Rectoratsch. Mettmann	Jura
414	7 <i>Martin Jac. Schwingeler</i>	12. Juli 1863 Keldenich Kreis Bonn	kath.	† M. Schwingeler Gutsbesitzer Keldenich	2 Jahre	seit Ostern 1878 Obertertia	Progymna- sium Euskirchen	Jura
415	8 <i>Ernst Friedrich Wilhelm Meumann</i>	29. August 1862	luth.	Pastor Langenberg	2 Jahre	seit Herbst 1879 Unter- secunda	Gymnasium Gütersloh. Rectoratsch. Langenberg	Medicin
416	9 <i>Ernst Bräker</i>	10. Juli 1863 Lüttringhausen Kreis Lennep	luth.	Hauptlehrer D. Bräker Lüttringhaus.	2 Jahre	seit Ostern 1880	Höh. Bürger- schule Lennep	Theol. u. Phil.
417	10 <i>Carl Peter Adolf Schlieper</i>	26. Juni 1865 Elberfeld	evang.	Kaufmann Ad. Schlieper Elberfeld	2 Jahre	seit Weih- nachten 1873 Sexta	Privat- unterricht	Naturwissen- schaft
418	11 <i>Wilhelm Heinrich Peus</i>	24. Juli 1862	luth.	Tischler J. H. Peus Elberfeld	1 1/2 Jahre	seit Ostern 1880	Gewerbe- schul- Abiturient	Theologie
419	12 <i>Gottfr. Daniel Orthmann</i>	3. Septbr. 1864 Mettmann	evang.	Kaufmann Fr. W. Orthmann Mettmann	2 Jahre 1/2 Jahr Ober- prima	seit Ostern 1878 Obertertia	Höh. Bürger- schule Mettmann	Geschichte

Herbst-Termin 1883.

Laufende Nr. seit 1824.	N a m e des Abiturienten.	Tag und Ort der Geburt.	Konfession	Stand des V a t e r s.	Wie lange in Prima. (Jahre.)	Wie lange auf hiesigem Gymnasium (Jahre.)	Frühere Vorbildung.	Gewählter Beruf.
420	1 <i>Richard Otto Tewes</i>	16. Sept. 1864 Elberfeld	evang.	† Tewes, Eisenbahn- secretair.	2 $\frac{1}{2}$ Jahre	seit Herbst 1874 Sexta	Volksschule	Philologie
421	2 <i>August Reimann</i>	14. Febr. 1864 Elberfeld	evang.	Carl Reimann, Kaufmann	2 $\frac{1}{2}$ Jahre	seit Herbst 1871 Octava	Realgymnasium	Medicin
422	3 <i>Johann Heinrich Joseph Rudolf Mengelberg</i>	13. Nov. 1863 Elberfeld	kath.	J. H. Mengelberg, Notar	2 $\frac{1}{2}$ Jahre OI $\frac{1}{2}$ J.	seit Herbst 1869	Keine	Geschichte
423	4 <i>Hermann Georg Beck</i>	3. Juni 1864 Neuwied	luth.	Beck, Hauptlehrer	2 $\frac{1}{2}$ Jahre	seit Herbst 1873 Sexta	Volksschule	Theologie
424	5 <i>Wilhelm Benninghoven</i>	27. Juni 1862 Langenberg	evang.	E. Benninghoven, Kaufmann Langenberg	2 $\frac{1}{2}$ Jahre	seit Herbst 1878 O II	Höh. Bürger- schule Langenberg	Medicin

Die Abiturienten bearbeiteten folgende Aufgaben:

Deutscher Aufsatz: 1. Welcher unter den antiken Schriftstellern, die ich kennen gelernt habe, hat mich am meisten angezogen, und warum dieser? 2. Wie die Alten den Tod gebildet.

Lateinischer Aufsatz: 1. Non minorem utilitatem afferunt, qui togati reipublicae praesunt, quam qui bella gerunt. 2. Laudentur ex Romanis ei, qui pro patriae salute se devoverunt.

Mathematik. 1. a. Ein Kreis und zwei Punkte in seiner Peripherie sind gegeben. Man soll einen Durchmesser so ziehen, dass, wenn man auf denselben von den gegebenen Punkten Lote fällt, zwischen den Fusspunkten derselben eine Strecke von vorgeschriebener Länge liegt. b. Die Gleichung $x^5 + \frac{37}{10}x^4 - \frac{83}{10}x^3 - \frac{83}{10}x^2 + \frac{37}{10}x + 1 = 0$ aufzulösen. c. Von einem regulären Zehneck kennt man die Differenz zwischen dem Radius des umschriebenen und dem Radius des eingeschriebenen Kreises ($r - \rho$) = 5,4 cm. Man sucht die Seiten des Polygons, ferner die beiden Radien desselben r und ρ . d. In einem Kreis von 13 cm Radius sind zwei parallele Sehnen gezogen, von denen die eine 5 cm, die andere aber 12 cm vom Mittelpunkte entfernt ist und welche den Kreismittelpunkt zwischen sich haben. Die Figur rotiert um den zu beiden Sehnen senkrechten Durchmesser. Man sucht das Volumen der körperlichen Zone, welche zwischen den von den Sehnen beschriebenen Ebenen liegt.

2. a. Ein Kreis und eine gerade Linie sind gegeben. Man soll auf der Geraden einen Punkt so bestimmen, dass die von ihm an den Kreis gezogenen Tangenten jede gleich der Verbindungslinie der Berührungspunkte werden. b. Bei einem sphärischen Hohlspiegel liegt das Bild eines in der Axe befindlichen Objectpunktes um $16\frac{2}{3}$ cm näher am Spiegel als der Objectpunkt selbst. Der Spiegel hat eine Brennweite von 20 cm. Wie gross ist die Entfernung des Objectpunktes vom Spiegel? c. Von einem Dreieck sind gegeben die Fläche = 292 qcm, die Höhe $h_c = 18,25$ cm und Winkel $\alpha = 56^{\circ},246$. Man sucht die übrigen Stücke des Dreiecks. d. Ein gleichschenkliges Parallelogramm, dessen parallele Seiten 20 cm und 12 cm betragen und welches einen Winkel von $64^{\circ},285$ besitzt, rotiert um seine Axe. Man sucht Volumen und Oberfläche des so entstehenden Kegelstumpfes.

4. Absolvierte Pensä der Lektüre im Schuljahr 1883/84

Lehrgegenstand.	Oberprima.	Unterprima.	Obersecunda.
Deutsch:	Shakespeare: Julius Cäsar, Lessing: Dramaturgie, Schiller: Maria Stuart, Goethe: Tasso, Harter: Schulreden.	Überblick über die klassische Dichtung des Mittelalters. Luther, evangelisches Kirchenlied, Lessing: Laoköon, Schiller: Huldigung der Künste, einiges aus der Ideendichtung, H. von Kleist: Der Prinz von Homburg.	A. Schillers Klage der Ceres, Eposisches Prosa, Späterung, Goethes Götter-Nibelungenlied in Simrocks Übersetzung (letzteres zum Teil privatim). B. Nibelungenlied, Lessing, Abhandlung über die Fabel.
Latein: Prosa.	Cicero or. pro Sestio; Tusc. V. Tacitus Ann. I, 49 ff. XI bis XV (Auswahl).	Tac. Histor. I Germania, Cic. Phil. 2. Ausgewählte Briefe.	A. Cicero oratio de imperio Cn. Pompei, in Catil. IV. Livius XXI bis cap. 50. B. Sommer: Cicero pro Archia poeta, pro Sulla sum. — Winter: Cicero: Cato Maior. Livius XXV zum Teil.
Dichter.	Horatius Od. I, III (mit Auswahl). Sat. I, 6, 9, Ep. II, 1.	Hor. ausgewählte Episteln des ersten Buches Carm. II. und IV.	A. Vergil Ecl. II, IV, V, VI, IX, X. Auswahl aus Catull, Tibull, Propert, nach Schulze: Römische Elegiker. B. Schulze: Röm. Elegiker. Tibull: I, III, IV, V, XI, XII, XIII. Catull: I—V, VII—XII, XVI—XIX, XXV Anfang.
Griechisch: Prosa.	Demosthenes Olynth. I, III, Philipp. I, III. Plato Protagoras.	Thucyd. II, 46 bis III, 11, I, 21 ff. Platon Apolog. Socr. Criton.	A. Sommer: Lysias 12, 7. Winter: Lysias: 24, 16, 31, 50. Herodot IX teilweise. B. Sommer: Lys. 18, 25, 31, 24. Winter: Lys. 18, 29, 25. Herod. VIII.
Dichter.	Homer Ilias II—X, I—6 mit Auswahl Sophocles Aias.	Homer Ilias A—H mit Auswahl Sophocles: Philoctetes.	A. Sommer: Hom. Odys. 14—17 Mitte. Winter: Hom. Odys. 17 Mitte bis 20. Privatim: 2, 3, 9, 10. B. Sommer: Odys. 18 bis 21. Winter: 21 bis Ende.
Französisch:	Sommer: Mignet: Histoire de la révolution française. Winter: Molière: Misanthrope, am Ende des Semesters wieder: Mignet, Histoire de la révolution française.	Winter: Molière: Femmes savantes.	A. Sommer: Barante: Jeanne d'Arc. B. Barante: Henri cinq en France. A. Winter: Molière: Le bourgeois gentilhomme u. Barante: Jeanne d'Arc. B. Le bourgeois gentilhomme.

und Themata der deutschen und lateinischen Aufsätze.

Untersecunda.	Obertertia.	Untertertia.	Quarta.
A. Goethe: Hermann und Dorothea. Schiller: Glocke und Balladen. B.	A. Sommer: Lesen in Hopf und Paulsick, besonders Schillers Balladen. Winter: Lesen in Hopfu, Paulsick, bes. Dichter d. Freiheitskriege. B. Sommer: Lesen in Hopf und Paulsick, bes. Schillers Balladen.		
A. Sommer: Cic. pro Roscio Amer. I bis 61. Winter: Livius I, 1 bis 39. B. Sommer: Cicero pro Ligario und Lælius III, 1—15. Winter: Cic. Catil. I u. III. Livius II, 1—8.	A. Caes. bell. Gall. VI, VIII, IV, 1—15, bell. civ. I, 34 ff. II, 1—20. B. Sommer: Caes. b. c. I, 13 ff. Winter: id.	A. Caes. b. g. I, 1—20, IV, V, 1—20. B. Sommer: Caes. b. g. II, III. Winter: Caes. b. g. IV, V, 1—20.	A. Sommer: Nepos: Themistocles, Aristides, Phocion. Winter: Nepos: Iphicrates, Alcibiades, Pausanias, Lysander, Camon, Epaminondas, Agesilaus, Hannibal. B. Sommer: Nepos: Pausanias, Eumenes. Winter: Nepos: Pausanias, Miltiades, Iphicrates, Phocion.
A. Sommer: Verg. Aen. II. Winter: Verg. Aen. IV. B. Sommer: Verg. Aen. VI. Winter: Verg. Aen. I.	A. Ovid Metam. I, 748—779, II, 1—175, IV, 416—608, V, 250—511, VIII, 611 bis 884, X, 1 ff. XI, 1 ff. B. Sommer: Ovid Metam. III, 387—440; 515—733, IV, 1—11; 23—44; 54 bis 166; 389—415.	A. Sommer: Ov. Met. I, 748—779 und II, 1—104. Winter: Ov. Met. III, 1 bis 232, 511—650. Memoriert: Ov. Met. III, 25—98. B. Sommer: Ov. Met. V, 230—563. Memoriert: V, 250—268 und 385—437. Winter: Ov. Met. V, 1 bis 268, V, 291—349. Memoriert: I, 89—112.	
A. Xenoph. Hellenica lib. II, III u. VI. B. Xenophon Hellenica Sommer: lib. II. Winter: lib. III u. IV.	A. Xen. An. I u. II. B. Sommer: Xen. An. III, 3 bis V, 3. Winter: I, 9—10, II.		
A. Homer Odys. IX—XII, VI curviriach. B. Sommer: Hom. Schluss VII, VIII, Anf. IX. Winter: Homer I, II, Anf. III.			
Sommer: A. Des Quichotte (in der B. [Florianischen Übersetz.]) Winter: A. Des Quichotte (in der B. [Florianischen Übersetz.])	A. Sommer: Piéta, Chrestomathie. B. Voltaire, Charles XII. A. Winter: Voltaire, Charles XII. B. Piéta, Chrestomathie.	Sommer: A. Piéta, Chrestomathie. B. Winter: A. Piéta, Chrestomathie. B.	

Deutsche Aufsätze.

O I.

Wie erklärt sich die auffallende Charakteristik des Haupthelden in Shakespeares „Julius Cäsar“? — Warum will Brutus nicht, dass die Verschworenen schwören? — Die Genossen des Brutus und Cassius. — Wodurch unterscheidet sich die Leichenrede des Antonius von einer gewöhnlichen Leidenrede? — Was hat Shakespeare an dem bei Plutarch überlieferten Stoff geändert? und warum? — Die Bannbulle. — Der Reichstag zu Worms. — Amias Paulet. — Die katholische Kirche nach Schillers „Maria Stuart“. — Das Leben am Hof von Ferrara nach Goethes „Tasso“. — Wie zeigt sich schon im ersten Akt von Goethes „Tasso“ der Gegensatz zwischen Tasso und Antonio? — Wie hat Schiller aus der entsprechenden Erzählung des Hyginus sein Gedicht „Die Bürgschaft“ gestaltet? — Wie hat Schiller aus der Erzählung des Herodot III, 39–44 sein Gedicht „Der Ring des Polykrates“ gestaltet?

U I.

Die Zustände in Israel zur Zeit Jesu Christi. — Welche Vorzüge hat der Heliand in epischer Hinsicht vor Klopstocks Messias? — Des Helianddichters epische Kunst gezeigt an Beispielen: Johannes' Geburt, — Einleitung zur Bergpredigt. — Der Sinn des Schiller'schen Gedichtes „Das verschleierte Bild zu Sais“. — Luthers Leben bis 1517. — Die Ursachen der Blüte der deutschen Dichtung im Mittelalter. — Der Sinn des Ausspruches des Simonides, dass die Malerei eine stumme Poesie, die Poesie eine redende Malerei sei. — Was haben Poesie und Malerei mit einander gemein? — Welches ist der Sinn der Ordnung, in welcher Schiller in seiner „Huldigung der Künste“ die Künste auftreten lässt? — Wie ertragen die Helden der Ilias, — wie die des Nibelungenliedes, — wie die des Waltariliedes den Schmerz? — Warum lässt Vergil seinen Laokoon schreien? — Der Laokoon der Künstler und der Laokoon Vergils. — Der Schuss des Pandaros als materielles Gemälde. — Stellt Pilotys Bild „Die fünf klugen und die fünf thörichten Jungfrauen“ einen Moment aus dem biblischen Gleichnis dar? — Wie erklärt sich in H. von Kleists „Der Prinz von Homburg“ die allzugrosse Erschütterung des Prinzen im III. Akt? — wie der plötzliche Umschwung in Nataliens Stimmung A. IV Sc. 4? Hat der Kurfürst A. IV Sc. 1 Natalie zum Besten? — Das sittliche Problem in H. v. Kleists „Der Prinz von Homburg“.

O II a.

Welche Umstände machen es wahrscheinlich, dass Roscius Magnus die Ermordung des Sex. Roscius veranlasst hatte? (nach Cicero pro Sex. Roscio). — Dass nur Menschen wir sind, der Gedanke beuge das Haupt dir; doch dass Menschen wir sind, hebe dich freudig empor. — Was lässt sich für und was gegen den Spruch sagen: ubi bene, ibi patria? — Welcher Mann der griechischen Geschichte mich am meisten interessiert hat und warum? — Die homerischen Helden in Schillers Siegesfeste. — Mensch und Natur in Schillers Spaziergang. — Luther auf der Wartburg. — Die Bamberger Tafel- und Schachscene in Goethes Götz von Berlichingen. — Der Freundeskreis des Catull nach dessen Gedichten geschildert. — Welches Bild entwirft Goethe im Götz von den damaligen Rechtsverhältnissen in Deutschland? — Was erfahren wir aus den gelesenen Gedichten des Catull über dessen Charakter? — Das Einwirken der Athene in der Odyssee. — Das Leben der Phäaken (nach der Odyssee). — Die Gegensätze in den Charakteren in Goethes Götz. — Wie erscheint in Goethes Götz der Kampf zwischen dem schwindenden Mittelalter und der hereinbrechenden Neuzeit? — Der Gedankengang in Tibull I, 3 (Klassenarbeit). — Wie erklärt sich der Wandel im Charakter der Kriemhild?

O II b.

Winter:

„Adel ist auch in der sittlichen Welt“. — Dorothea, eine gute Magd (Goethe). — Gedankengang einer tibullischen Elegie. — Sind die Burgunder Siegfrieden Dank schuldig? — Durch welche Mittel sucht Odysseus in seiner Rede (Odyssee B. VI) Nausikaa für sich zu gewinnen? — Kriemhild und Brunhild. — Das Unglück des Propheten (Schillers Cassandra). — Catulls Reise von Nicaea nach Sirmio. — Lessings schriftstellerische Kunst (nachgewiesen am ersten Abschnitt seiner Fabelabhandlung). — Rüdiger (Clausurarbeit).

U II a.

Sommer:

Der Wirt im 1. Gesang von Goethes Hermann und Dorothea. — Chrie über den Ausspruch Stauffachers: „Verbunden werden auch die Schwachen mächtig“. — Schillers Gedichte „Der Taucher“ und „Der Handschuh“. — Wie wird im zweiten Gesang der Aeneide die Verblendung der Trojaner motiviert?

Winter:

Welchen Einblick gewährt uns Goethes „Hermann und Dorothea“ in das häusliche Leben gegen das Ende des 18. Jahrhunderts? — Einfluss des Ackerbaues auf die Gesittung des Menschen. (Im Anschluss an Schillers „Eleusisches Fest“. — Lebensbilder aus Schillers Glocke. — Wer nicht vorwärts kommt, der geht zurücke. (Chrie.) — Cassandra. — Cassandra und Johanna. — Wie kam es, dass Griechenland so leicht von Philipp von Macedonien unterworfen wurde? — Was verdankt Athen seiner Seemacht?

U II b.**Sommer:**

In welcher Weise und aus welchen Gründen hat Schiller in seiner Romanze „Der Taucher“ die zu Grunde liegende Erzählung umgestaltet? — Charakteristik des Grafen von Habsburg. — Inhaltsangabe der beiden ersten Gesänge von Goethes „Hermann und Dorothea“. — Was nimmt das Volk im Kampf mit dem Drachen für den Ritter ein?

Winter:

Warum feiern wir den Tag von Sedan? — Welche Erwartungen für den Fortgang der Handlung erweckt der erste Akt in Schillers „Wilhelm Tell“? — Wodurch sucht Attinghausen den Rudenz von seinem falschen Weg zurückzuführen? — Welche Bedeutung haben die olympischen Spiele für die griechische Nation gehabt? — Der Schiffbruch des Aeneas nach dem ersten Gesang der Aeneide. — Wodurch bewährt Rudenz seine Besserung?

O III a.

Verhältnis von Schillers Gedicht „Der Graf von Habsburg“ zu seiner Quelle. — „Die Verteidigungsgründe des Ritters“ in Schillers „Kampf mit dem Drachen“. — Über die Zweifel des Amasis am Glück des Polykrates. — „Die Kraniche des Ibykus“ und „Die Sonne bringt es an den Tag“. — Schillers „Taucher“ und „Handschuh“. — „Lützows wilde Jagd“. — Morgenstunde hat Gold im Munde — Auch der Winter hat seine Freuden. — Der jüngere Cyrus (nach Xen. Anab. I. 9). — Aus den Kämpfen um Ilerda (nach Caes. bell. civ. I. 73 ff.).

O III b.**Sommer:**

„Des Deutschritters Ave“. — Übung macht den Meister. — Lob des Waldes. — Die Kämpfe um Ilerda.

Winter:

Der Kampf mit dem Drachen. Wiedergabe des Gedichtes im Anschluss an die Quelle. — Die Macht des Gesanges; im Anschluss an Schillers Gedicht „Der Graf von Habsburg“. — Die lykischen Bauern, nach Ovid. — Das goldene Zeitalter, Schilderung nach Ovid. — „Die Bürgschaft“ von Schiller, eine Verherrlichung der Freundestreue an dem Beispiele des Möros und des Selinuntius. — Welche Gründe bestimmen den Amasis dem Polykrates die Freundschaft aufzusagen?

U III a.**Sommer:**

Graf Eberhard des Greiners Überfall im Wildbad. — Die Vergeiselung Hagens, Hildegundens und Walters bei den Hunnen. — Die wiedergefundenen Söhne. — Cäsar und die Helvetier (1. Teil). — Cäsar und die Helvetier (2. Teil. Klassenarbeit).

Winter:

Der Sueben Sitten und Art. — Das Leben der Raubritter. — Arion. — Cäsars erster Rheinübergang. — Irin. — Der Frühling. — Cäsars erster Zug nach Britannien.

U III b.**Sommer:**

Warum nennen wir den Löwen „König der Tiere“? — Die Eiche. — Charakteristik Graf Eberhard des Greiners. — Nutzen und Schaden des Feuers. — Die Kreuzschau.

Winter:

Über die Weisheit des Tobias Witt. — Was bewirkt der Gesang des Taillefer? — Der blinde König. — Wie kam Rechberger zu Schaden? — Die Döffinger Schlacht. — Aufbruch des „wildten Jägers“ zur Jagd.

Lateinische Aufsätze.

0 I.

Expeditiones a Romanis susceptae ad Britanniam subigendam. — Ciceroni consulatus et summam laudem attulit et maximum luctum. — Laudantur ex Romanis hi qui mortem pro patria obierunt. — Sestius qua constantia fuerit in Ciceronis causa defendenda (Clausur). — M. Tullius Albinovanus accusat Sestium. — Quibus maxime rebus factum sit, ut bella Punica prospere confecta condicionem reipublicae Romanae immutarent? — Antonius quid post mortem Caesaris gesserit, ut rerum potiretur. — Parthi saepius Romanorum victores ab Augusto per pacem sunt domiti. — Galli cum saepius imperium Romanum vel vexassent vel summum in periculum ac discrimen adduxissent, tandem a Caesare victi sunt non devicti (Clausur). — Quae fuerunt illae priscorum Romanorum virtutes, ad quas Horatius cives revocare studuerit carminibus?

U I.

Quibus rebus factum est, ut Caesar a Pompeio vinceretur? — Num Cicero Antonium iure accusaverit quaeritur. — Quot quantasque clades veteres Romani a Germanis acceperint quaeritur. — Ciceronis virtutes et vitia ex litteris a nobis tractatis colliguntur. — M. Antonii vita enarratur. — Res a P. Cornelio Scipione Aemiliano gestae enarrantur. — Quae Horatius de arte vivendi praeceperit ex carminibus a nobis tractatis demonstratur. Comparantur Cicero et Caesar. — Agitur de virtutibus veterum Germanorum. — Quae commoda Caesar Romanis Gallia expugnata attulerit quaeritur.

0 II a.

De pugna Marathonia. — Salamis praeclarissimae testis victoriae. — De Pisistrato Atheniensium tyranno. Narratur res a Pyrrho in Italia gestae. — Hannibal quibus rebus in transitu Alpium fractos militum animos orexit.

0 II b.

Bellum civile inter Caesarem et Pompeium gestum paucis enarratur. — Urbs a Gallis capta et diruta. — Bellum Helvetiorum quomodo ortum sit. — De M. Atilio Regulo. — Qui imperatores secundo bello Punico rempublicam Romanam sustentaverint.

5. Vermehrung des Lehrapparates.

1. Die Gymnasialbibliothek (unter Verwaltung des Prof. Dr. *Crecebius*) erhielt folgende Zuwendungen: Vom K. Ministerium der Unterrichts-Angelegenheiten: 1, Fortsetzung von Kuhns Zeitschrift. 2, Dr. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe I. Weimar 1883. — Vom K. Provincial-Schulcollegium: 1, 5 Universitätsprogramme, 2, Fortsetzung der Monatschrift für Deutsche Beamte. — Von den Verlagshandlungen: 1, H. Beck'sche Buchh. in Nördlingen: Baum, das Leben Luthers. 2, Coppenrath in Münster: Schellen, Aufg. für das theoretische und praktische Rechnen I. 17. Aufl. 3, Th. Chr. Fr. Enslin in Berlin: Geyer und Mewes, Bonnells lat. Übungsstücke I. für Sexta. 4, G. Freytag in Leipzig: a, Ovidi Carmina. Vol. II.: Metamorphoses ed. Zingerle, b, Sophoclis Aiax ed. Fr. Schubert. 5, F. A. Herbig in Berlin: Ploetz, kurzgef. system. Grammatik der französ. Sprache. 6, Th. Hofmann in Berlin: a, R. Adam, der Rechenschüler 5 Hefte, b, Fr. Polack, Histor. Gedichte. 7, Langenscheidt'sche Buchh. in Berlin: D. Sanders, Lehrb. d. deutsch. Spr. Stufe 1. 8, A. Stein in Potsdam: O. Vogel, Lehre vom Satz und Aufsatz. 9, Buchh. d. Waisenhauses in Halle: a, Cic. Cato v. Jul. Ley, b, Daniel, Leitf. d. Geogr., herausg. v. Volz. — Von den Verfassern: 1, Carl Heinersdorff, Reinhold Buchholz' Reisen in West-Afrika, Lpz. Brockhaus 1880. 2, Dr. E. Adolph, Zur Morphologie der Hymenopterenflügel, Halle 1883. 3, Joh. de Arnim, De Prologorum Euripideorum arte et interpolatione, Gryphisw. 1883. — Von den Herrn: 1, Aug. Frickenhaus: R. Hempel, Gesch. d. evang. Gemeinde Werden a. d. Ruhr, 2. Aufl.,

Langenberg 1883. 2, Rud. Frowein: a, Oeuvres posthumes de Frédéric II, Roi de Prusse Tome I—XV, Berlin 1788 und Supplément Tome I, Cologne 1789, b, Vie de Frédéric II, Roi de Prusse Tome I—IV, Strasbourg. Angeschafft wurden die Fortsetzungen der im Progr. 1880 S. 19 und 1881 S. 15 verzeichneten Zeitschriften und Werke. Ausserdem: R. Hercher Homerische Aufs. Berlin 1881; Plauti Comoediae ed. Ritschl II, 3 u. 4; Plauti Comoediae ed. Ussing IV, 2; Gellii Noct. Att. I ed. M. Hertz, Berlin 1883; Gleditsch Cantica der Sophokl. Gesänge; Corpus Inscriptionum Latinarum IX u. X, 1 u. 2; Th. Mommsen Res gestae divi Augusti, Berolini 1883; Kluge etymol. Wörterbuch d. deutschen Sprache; K. Müllenhoff, Deutsche Alterthumskunde V, 1, Berlin 1883; Goethes Briefe v. Strehlke, Lief. 14—20; Curtius u. Kaupert, Karten von Attica II.; Bursian, Gesch. d. klassischen Philologie. — Von Geldern, welche für Prüfung von Knaben eingingen, die zur Zeit nicht Schüler der Anstalt sind, blieben im vorigen Jahre noch übrig 19 Mark 39 Pf. (s. Programm 1883 S. 26), dazu kamen 106 Mark. Hierfür wurden angeschafft: 1, Schmid Encyclopädie V, 3 und VI, 1 (10 Mark 80 Pf.). 2, Eckhel, Doctrina Nummorum Vol. I—IX (96 Mark 90 Pf.). Zu verwenden bleibt ein Rest von 17 Mark 69 Pf.

2. Schülerbibliothek (unter Verwaltung des Dr. *L. Martens*). Neu angeschafft wurde: Bässler, F. Hellenischer Heldensaal, 2 Bde. Die schönsten Heldengesch. des Mittelalters, 5 Bde. Heldengesch. Neue Folge. 5 Hefte. Abicht, K., Lesebuch aus Sage u. Geschichte. Andrä, J. C., Griech. Heldensagen für die Jugend. Engelmann, E., Die schönsten Mären u. Heldensagen. Schmidt, Ferd. u. Fr. Otto, Kaiser Wilhelm. Richter, A., Bilder aus der deutschen Kulturgesch. 2 T. Gindely, A., Gesch. des 30jähr. Krieges, 3 T. Hiltl, G., Der alte Derfflinger und sein Dragoner. Rein, W., Das Leben Dr. Martin Luthers. Baur, L., Körners Leben. Delbrück, H., das Leben des Feldmarschalls von Gneisenau, 2 Bde. Taschenberg, E., die Insekten nach ihrem Schaden u. Nutzen. Hebel, J. P., und der rhein. Hausfreund, herausg. v. Fr. Otto. Jordan, W., Nibelunge I: Siegfriedsage, II: Hildebrands Heimkehr. Diehl, P., Schatzkästlein für die Jugend, aus Hebels Erzählungen ausgew. Deutsche Jugend, Bd. XX. Andresen, H. C., Ausgew. Märchen u. Erzählungen. v. Leinburg, 26 auserlesene Märchen v. Lobedanz. Wackernagel, Ph., Deutsches Lesebuch, 3 Th. Polack, Fr., Historische Gedichte. Stoll, H. W., Die Meister der griech. Litteratur. Jahn, O., Aus der Alterthumswissenschaft. Boetticher, A., Olympia, das Fest und seine Stätte.

3. Naturwissenschaftliche Sammlungen. Für das physicalische Cabinet wurden aus den etatsmässigen Mitteln folgende Apparate neu angeschafft: Mehrere calibrierte Gefässe aus Glas und Porzellan, communicierende Gefässe auf Stativ, Aräometer nach Nicholson in Etui, Glasmodell einer Feuerspritze, ein grosser Electromagnet von circa 200 kg Tragfähigkeit. Das physicalische Lehrzimmer wurde mit dem Cabinet und einem anderen, nur für wissenschaftliche Sammlungen bestimmten, Zimmer durch electriche Leitungen verbunden.

Über unsere anderen naturwissenschaftlichen Sammlungen wird in Ergänzung des vorigen Programms (1882—1883, pag. 36) Folgendes mitgeteilt.

A. Mineralogie: Das gesamte reichhaltige oryktognostische Material wurde neu geordnet, der bei weitem grösste Teil desselben wissenschaftlichen Zwecken vorbehalten. Aus den zahlreichen Doubletten jedoch wurde eine für den Unterricht bestimmte Schulsammlung zusammengestellt. Wir wählten hierzu einzelne besonders wichtige und für den Unterricht geeignete Species aus und belegten dieselben zum Teil mit zahlreichen und für die verschiedenen Vorkommnisse charakteristischen Individuen. Diese Sammlung enthält etwa 350 Nummern aus etwa 60—70 Species — mehr als für den Unterricht erforderlich ist. Vermehrt wurde dieselbe noch durch eine neu erworbene schöne Kennzeichen-Sammlung von 185 Individuen im Format von 7 zu 9 cm. Weiter wurde eine Sammlung von Krystallmodellen

(31 Stück) aus Glas — die hemiedrischen mit eingefügten holoedrischen Formen — erworben. Die Körper sind durchschnittlich über 10 cm hoch und bilden ein sehr wertvolles Anschauungsmittel. Die notwendigen Utensilien — Härtescala, Lötrohr, Platinpinzette etc. etc. — wurden, soweit sie noch fehlten, beschafft. Die Ergänzung dieses Apparates durch eine kleine geognostische Sammlung, ferner durch Zusammenstellungen von losen Krystallen und den häufiger vorkommenden Pseudomorphosen wurde vorgesehen. Das Ganze wird alsdann einen hierfür besonders eingerichteten Schrank gerade ausfüllen. Ausser diesen dem Unterricht dienenden Sammlungen besitzt das Gymnasium noch eine oryktognostische, sowie mehrere geologische und paläontologische Sammlungen. Die Revision der letzteren konnte noch nicht durchgeführt werden.

B. Zoologie: Das Gymnasium besass eine grosse und in ihrem ursprünglichen Zustande sehr wertvolle Sammlung ausgestopfter Vögel. Dieselben waren jedoch einzeln oder gruppenweise in Glaskästen eingeschlossen und in dieser Form wohl für Raubinsekten zugänglich, nicht jedoch für wissenschaftliche oder Schulzwecke brauchbar. Dieselben wurden in bekannter Weise neu aufgestellt und füllen gegenwärtig einen grossen vierfachen, 8 thürigen Glasschrank. Eine Eiersammlung war vorhanden. An ausgestopften Säugetieren zählt der Katalog etwa 50 Species, ebenso etwa 50 Schädel, Skelette, Geweihe oder Gehörne. Das Skelett von homo sapiens wurde zur besseren Conservierung in einen besonderen Schrank eingeschlossen. Dazu kommt eine Sammlung von 18 anatomischen Modellen aus Papier-Maché. Der grösste Teil dieser letzteren Sammlungen wurde neu erworben; für Zwecke des Schulunterrichts reichen dieselben völlig aus. An Reptilien und Amphibien besitzen wir eine nicht ganz unbedeutende Sammlung von Spirituspräparaten. Die Anschaffung einer Anzahl von Fischen ist in Aussicht genommen. Wir können alsdann auf dem ganzen Gebiete der Vertebraten einen fruchtbaren, auf Anschauung gegründeten, Unterricht erteilen. Nächst den Wirbeltieren gebührt unstreitig den Arthropoden die hervorragendste Stelle im zoologischen Schulunterricht, und unter diesen sind wieder von besonderer Wichtigkeit die Hexapoden. Wir besitzen nun eine, mehr als ausreichende Collection von Crustaceen; für einen wissenschaftlichen Betrieb der Entomologie wurde zur Aufnahme einer Übersichtssammlung aller Ordnungen ein Schrank mit 40 Glaskästen erworben. Für das erste Bedürfnis mag derselbe ausreichen. Ein beträchtlicher Teil desselben ist schon jetzt gefüllt. Für den Unterricht jedoch sind solche Zusammenstellungen zu wertvoll, auch sonst nicht zweckmässig. Wir halten auch hier als Ziel fest, dass möglichst jeder Schüler ein Exemplar des zu besprechenden Objekts vor sich haben soll, und wollen die vielfachen Reibungen, welche aus der Durchführung dieser Forderung sich ergeben würden, dadurch beseitigen, dass wir von Seiten der Schule das Material stellen. Die Schwierigkeiten sind hier nicht so unüberwindlich, wie sie auf den ersten Blick scheinen, und lassen sich bei einiger Hingabe von Seiten des Lehrers, welchem die Jugend erfahrungsmässig gern und freudig entgegenkommt, heben. Wir haben auch hier speciell für den Unterricht eine besondere Sammlung gegründet. Auch hier stellen wir zahlreiche Individuen auserlesener Species aus den Ordnungen der Insektenklasse zusammen. Wir halten dabei an dem Gesichtspunkte fest, dass die aufzunehmende Arten 1. gross und robust sein sollen und die wichtigeren Charaktere leicht erkennen lassen, dass sie 2. in zahlreichen Exemplaren ohne zu grosse Mühe beschafft werden können, 3. eine Übersicht der Hauptabteilungen des Systems bieten und 4. nach den neueren Methoden dauernd geschmeidig präpariert werden können, damit die einmal zusammengetragenen Vorräte nur geringer Ergänzungen im Laufe der Zeit bedürfen. Das Letztere verbietet sich nur bei den Schmetterlingen. Glücklicherweise reicht aber hier die Betrachtung unter einem schützenden Glasdeckel für den Unterricht, der auf alle wissenschaftlichen Einzelheiten nicht immer einzugehen braucht, aus. Ebenso ist es unbenommen, wo etwa im System eine Lücke blieb oder die vorgelegten Tiere durch die Präparation im Habitus gelitten

hatten, eine Ergänzung durch Objekte eintreten zu lassen, die unter Glasdeckel circulieren mögen; dasselbe Mittel reicht auch aus, um den Kreis der gewonnenen Anschauungen über den Umfang des zunächst vorgeführten Materials zu erweitern. Wir sind auch hier schon im Besitz eines grossen Materials und hoffen noch im Laufe des nächsten Sommers mit dieser Organisation zum Abschluss zu gelangen. Endlich bedürfen wir noch einiger Repräsentanten aus den übrigen Typen des Tierreichs, deren Erwerb augenblicklich noch der Zukunft vorbehalten werden muss. Eine Anzahl grösserer Conchylien wurde schon jetzt aus den vorhandenen Vorräten für den Unterricht ausgeschieden. An Kartenwerken besitzen wir ausser kleineren den Goldfuss'schen Atlas, der aber leider nicht ganz komplet ist.

C. Botanik: Für wissenschaftliche Untersuchungen besitzen wir ein reichhaltiges, wohl-conserviertes, Herbarium. Der Unterricht jedoch stösst unter unseren grossstädtischen und auch sonst eigenartigen topographischen Verhältnissen in der Beschaffung des Pflanzenmaterials auf mancherlei Hemmnisse. Wir hoffen, dieselben aus dem Wege zu räumen, indem wir dahin zu gelangen suchen, eine fest bestimmte Auswahl von Pflanzen von Seiten der Schule für den Unterricht zu liefern.

D. Chemie: Die vorhandenen Lehrmittel wurden durch eine Anzahl von Utensilien, Reagentien und Apparaten — meist Glassachen — ergänzt, so dass auch hier der Unterricht in dem bescheidenen Umfange, welchen der gymnasiale Lehrplan demselben einräumt, erteilt werden kann.

Zur Conservierung unserer naturhistorischen Sammlungen wurden 2 grosse 4thürige Doppelschränke und ein 4facher 8thüriger Schrank von noch grösseren Dimensionen neu angeschafft. Die vorhandenen Schränke wurden, soweit erforderlich, repariert.

An Geschenken erhielten wir einige Kästen mit ausgestopften Vögeln durch Herrn Restaurateur Scharpenack. Herr Rittergutsbesitzer Robert Bemberg überwies uns 34 Kästchen mit Coleopteren und einen dazu passenden Schrank. Das reichhaltige, wohl geordnete und gut conservierte Material bildet einen sehr wertvollen Zuwachs unserer wissenschaftlichen Sammlungen.

Den Herren Geschenkgebern sagt der Unterzeichnete an dieser Stelle für ihre Zuwendungen im Namen der Anstalt verbindlichen Dank, wie auch nochmals der reichen Mittel dankend Erwähnung geschieht, durch welche die städtischen Behörden uns den Aufbau unseres Apparates in der vorstehend skizzierten Weise ermöglichten.

Übersicht der eingeführten Lehrbücher. (Für das Schuljahr 1883—1884.) a. Gymnasialklassen.

Lehrgegenstand.	Prima.	Secunda.	Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.
1. Religionslehre. a. evangelische.	Bibel. — Nov. test. graeco-lat. (Ausg. v. Büttmann od. die holl. acad. v. Hirschendorf.) Hollenberg, Hilfsbuch.	wie I.	Bibel.	Bibel, Bibelatlas (Braselmann).	Zahn-Globe, bibl. Historien.	wie V.
b. katholische	Dubelmann, Leitfaden.	Dubelmann, Leitfaden.	Dubelmann, Leitfaden.	Dubelmann, Leitfaden.	Overberg, bibl. Gesch., bearb. von Erdmann. Diözesan-Katechismus.	wie V.
c. israelitische.			Herxheimer, Glaubens- und Pfllichtenlehre. Levy, bibl. Geschichte. Hebr. Gebetbuch.		Levy, bibl. Geschichte u. Auszug aus dem Gebetbuche.	
2. Deutsch.	Schauburg - Koche, Lesebuch.	Hopf - Paulsiek, Lesebuch.	Hopf - Paulsiek, Lesebuch.	Hopf - Paulsiek, Lesebuch.	Hopf - Paulsiek, Lesebuch.	Hopf - Paulsiek, Lesebuch.
3. Lateinisch.¹⁾	Ellendt-Seyffert, Gramm. Seyffert, Materialien für I.	Ellendt-Seyffert, Gramm. Haacke, Aufg. für III. u. IV.	Ellendt-Seyffert, Gramm. Haacke, Aufg. für III. u. IV.	Ellendt-Seyffert, Gramm. Ostermann, Übungsb. für IV. mit Vocabularium.	Perthes, Lat. Formenlehre, Perthes, Lat. Formenlehre. Perthes, Lesebuch für Sexta.	Perthes, Lat. Formenlehre, Perthes, Lat. Formenlehre. Perthes, Lesebuch für Sexta.
4. Griechisch.¹⁾	Koch, Grammatik.	Koch, Grammatik.	Koch, Grammatik.	Koch, Grammatik.		
5. Hebräisch.¹⁾	Hollenberg, hebr. Schulb. Gesenius, hebr. Leseb.	Hollenberg, hebr. Schulb.				
7. Französisch.¹⁾	Plätz, Schulgrammatik.	Plätz, Schulgrammatik.	Plätz, Schulgrammatik.	Plätz, Schulgrammatik.		
8. Geschichte und Geographie.²⁾	Herbst, Hilfsbuch I—III. Caner, Geschichtstabellen.	Herbst, Hilfsbuch I. Caner, Geschichtstabellen. Daniel, Leitfaden.	Eckertz, Hilfsbuch. Caner, Geschichtstabellen. Daniel, Leitfaden.	Jäger, Hilfsbuch. Caner, Geschichtstabellen. Daniel, Leitfaden.		Daniel, Leitfaden.
9. Mathematik und Rechnen.	Mehler, Hauptsätze. Heis, Sammlung von Aufg. Bremiker, ostelh. Logarithm.	II. Kambyl Trigonometrie.	Kambyl, Geometr. u. Arithm. Heis, Sammlung v. Aufg.	Schellen, Rechenaufg. I.		Schellen, Rechenaufg. I.
10. Naturwissenschaft.	Koppe, Physik.	Koppe, Physik.				
11. Singen.	„Lobet den Herrn.“ 3. A. Erk - Greef, Sängerbuch 2, 3. und Chorlieder.	wie I.	wie I.	wie I.		wie V., außerdem Widmann St. II.
12. Turnen.						

¹⁾ Ferner Textausgaben der geleseenen Schriftsteller und die nötigen Wörterbücher. Empfohlen werden für das Griechische Benseler (6,75 M.), für das Lateinische Georges oder Heinichen (Lat.-D. 6 M., D.-Lat. 5 M.), für das Französische Plätz (2 Teile, jedes zu 3,50 M.), für das Hebräische Gesenius.
²⁾ Außerdem die erforderlichen Atlanten: Kiepert u. Wolf, hist. Schmatlas (3,50 M.); Spruner desgl. (geb. 8,80 M.); Putzger desgl. (1,50 M.); Meyer, Atlas zur deutschen Gesch., Essen 1880 (2,80 M.); Kiepert, Atlas antiquus (5 M.); — Adams, Kiepert, Schmatlas (5 M.); O. Richter, Atlas f. höh. Schulen, Glozau 1881 (3,50 M.); Andree-Putzger, Gymnasialatlas (3 M.); für die unteren Klassen: Kiepert, kleiner Schmatlas; Lange, Volksschulatlas; Andree desgl. (je 1 M.)

b. Vorschulklassen.

Lehrgegenstand.	I.	II.	III.
1. Deutsch.	Paulsiek, Lesebuch für VII.	Paulsiek, Lesebuch für VIII.	Haesters, Fibel für Schreibleseunterricht. Paulsiek, Lesebuch für VIII.
2. Rechnen.	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.		
3. Singen.	Schellen, Rechenaufg. I. „Lobet den Herrn.“ Widmann Stufe I. Vorstudie z. Erks Sängerbuch.	Heintschel, Aufgaben I. I. „Lobet den Herrn.“	

Die Vorturner: Bernhardt - Greeven, Merkbüchlein, neu bearbeitet von Engel.

6. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Min. d. Geistl. etc. Angelegenheiten 15. März 1883: Unter der Voraussetzung, dass die in der Circular-Verfügung vom 30. Juni 1876 insbesondere unter Nr. 1—6 getroffenen Anordnungen eingehalten sind, berechtigt bis zur Versetzung nach Untertertia einschliesslich das von einem Realgymnasium ausgestellte Abgangszeugnis zur Aufnahme in die entsprechende Klasse eines Gymnasiums, sofern in dem Urteile über die Kenntnisse und Leistungen im Lateinischen das Prädikat „genügend“ ohne irgend welche Beschränkung gegeben ist.
Andererseits berechtigt bis zur Versetzung nach Untertertia einschliesslich das von einem Gymnasium ausgestellte Abgangszeugnis zur Aufnahme in die entsprechende Klasse eines Realgymnasiums, sofern in den Urteilen über die Kenntnisse und Leistungen im Französischen und im Rechnen (bezw. in der Mathematik) das Prädikat „genügend“ ohne irgend welche Einschränkung gegeben ist.
2. K. Pr.-Sch.-C. 7. April 1882: Empfehlung von Dr. Ernst Götzinger, Reallexikon der deutschen Altertümer.
3. „ 13. April 1883: Im October beginnt ein neuer sechsmonatlicher Cursus der königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin.
4. „ 17. April 1883: Die Verfügung d. d. 20. September 1866 Nr. 3077 betreffend das Verhalten der Schule gegenüber der Frage des Übertritts von Lehrern, die Landwehr-Offiziere sind, zur Landwehr 2. Aufgebots wird modificiert.
5. „ 25. April 1883: Die Sommerferien beginnen am 18. August und schliessen mit dem 24. September.
6. Min. d. Geistl. etc. Angelegenheiten 12. Mai 1883: Dem Director ist die fernere Erprobung der Perthes'schen lateinischen Lehrbücher für die Sexta an dem Gymnasium zu Elberfeld zu gestatten und ev. diese Probe mit demselben Lehrgang auch auf die Quinta dieser Anstalt auszudehnen.
7. K. Pr.-Sch.-C. 14. Juni 1883: Empfehlung von Dr. Katz Die „Kurzsichtigkeit etc.“ Berlin 1883.
8. „ 6. Juli 1883: Bericht erfordert über Verbreitung der Kurzsichtigkeit unter den Schülern der Anstalt.
9. „ 10. Juli 1883: Regelung des Verhaltens der Directoren und Lehrer in Fällen einer an sie ergehenden gerichtlichen Vorladung.
10. „ 25. Juli 1883: Reklamationen militärpflichtiger Lehrer für den Fall einer Mobilmachung sind spätestens bis zum 20. September einzureichen.
11. „ 24. August 1883: Genehmigung des Lektionsplans für das Wintersemester 1883—1884.
12. „ 23. September 1883: In den Berichten über das absolvierte Probejahr der Candidaten ist stets auch die jedesmalige Zahl der wöchentlichen Stunden in den ihnen übertragenen Disciplinen zu bezeichnen.
13. „ 29. September 1883: Empfehlung der von Adolf Mang construirten Apparate zur Veranschaulichung der astronomischen Geographie.
14. „ 11. October 1883: Anzeige, dass Hr. Dr. Baur das Amt des königlichen General-superintendenten der Rheinprovinz angetreten hat.
15. „ 8. October 1883: Übersendet die Ministerialverfügung vom 30. Juli 1883 betreffend den Turnunterricht und fügt seinerseits Bemerkungen hinzu.
16. „ 30. October 1883: Bericht erfordert über das Stenographieren der Schüler.

7. Die Stiftungen des Gymnasiums.

(Vgl. Hoche, Statistik 1874 S. 94 ff.)

Die Stiftungen 1—3, 4, 6 und 5 haben je ihre besondere Verwaltung. Die von 5 wird unmittelbar durch das Kuratorium besorgt; Vorsitzender für den Verwaltungsrat von 1 — 6 ist der Director des Gymnasiums; der Mühwaltung eines Rendanten von 1—4 und von 6 hat sich Herr Dr. Abraham Frowein mit grosser Umsicht und Gefälligkeit unterzogen und dadurch den Dank des Gymnasiums für sein thatkräftiges Interesse an demselben verdient. Die Abrechnung der Stiftungen 1—4 wird nach Vorprüfung und Kassenrevision durch die Verwaltungsräte dem Kurator, Herrn Oberbürgermeister Jaeger, zur vorschriftgemäßen Entlastung vorgelegt. Die übrigen Mitglieder der Verwaltungsräte waren außer dem Herrn Dr. Abraham Frowein (mit Amtsdauer bis 17. Jan. 1884) und dem unterzeichneten Director a) für 1—3 die Herren Prof. Crecelius (bis 17. Jan. 1885), Kommerzienrat Walter Simons (bis ebendahin 1885), Herr August Frowein seit 17. Jan. 1883; b) für 4 und 6 die genannten Herren Crecelius und Wülfig (mit der bezeichneten Amtsdauer) und Prof. Gebhard (wiedergewählt 1882 mit Amtsdauer bis 17. Januar 1885); für 6 tritt auf Lebenszeit noch Herr Dr. Abraham Frowein und der Bibliothekar des Gymnasiums hinzu, falls dieselben nicht schon in andrer Funktion dem Verwaltungsrat angehören.

I. Die Lehrer-Pensions-, Witwen- und Waisenstiftung.

Progr. 1873 S. 27.

Am 31. December 1883 belief sich das Vermögen auf 105 600 Mark Nominalwert (110 249.40 Mark Courswert und 937.54 Mark Cassa. Es erfuhr folgenden Zuwachs: an Gaben und Beiträgen 511 M. (H. Adolph Schlieper bei Abgang seines Sohnes 300 Mark, H. Wülfig (Bonn) bei gleicher Veranlassung 50 Mark. Für 16 Militär-Zeugnisse resp. bei Abgang 161 Mark.

Die Rechnung schliesst in Einnahme und Ausgabe ab mit 6 742.54 Mark. Pensionen kamen zur Auszahlung im Gesamtbetrage von 3 915 Mark.

2. Die August de Weerth-Stiftung.

Progr. 1871 S. 19.

Der Besitz betrug am 31. December 1883 2 100 Mark in Papieren und 102 Mark 55 Pf. Cassa. Einnahme und Ausgabe glichen sich aus mit 343 Mark 85 Pf.

3. Die Johannes Priesack-Stiftung.

Progr. 1871 S. 20.

Der Vermögensbestand am 31. December 1883 war 3 820 Mark Nominalwert (3 932.90 Mark Courswert) und 2536 Mark 94 Pf. Cassa (darunter 2400 Mark ausgeloste Papiere). Die Einnahme betrug 2956 Mark 94 Pf. Ein Stipendium kam nicht zur Verleihung.

4. Die Bouterwek-Stiftung.

Sie besaß am 31. December 1883 7700 Mark Nominalwert an Papieren und 469 Mark 61 Pf. in Cassa. Einnahme und Ausgabe glichen sich mit 1232 Mark 25 Pf. Für Choralbücher gingen ein 214.37 Mark. Zu den Einnahmen kam ausserdem das schon im vorigen Bericht erwähnte Geschenk von 30 Mark.

5. Die Ringel-Stiftung.

Progr. 1880 s. 35 ff.

Der Kapitalbestand war am 1. Jan. 1884 23 181 Mark 31 Pf. Demnach wurden gemäß dem Statut vom 6. Dezbr. 1878 für die Zeit vom 1. 10. 83 bis 1. 4. 84 zum ersten Male Stipendien von je 250 Mark an einen oder zwei Jünglinge verliehen.

6. Die Clausen-Stiftung.

Der Clausen-Fond betrug pr. 31. Decbr. 1883 Mark 425.05; verausgabt sind im Jahre 1883 Mark 4 für Instandhaltung des Grabes, an Zinsen sind hinzugekommen Mark 16.40.

Öffentliche Prüfung.

Montag, 7. April, Vormittags 10–12 Uhr.

Choralgesang.

Sexta B.	Religion.	Lutsch.
Sexta A.	Geographie.	Wissemann.
Quinta A.	Französisch.	Rodenbusch.
Quinta B.	Latein.	Dr. Fuhr.
12 Uhr.	Entlassung der Abiturienten.	

Nachmittags 3–5 Uhr.

Nona.	Rechnen.	Moormann.
	Lesen.	
Octava.	Deutsch.	Keller.
	Rechnen.	
Septima.	Deutsch.	Hüssen.
	Religion.	

Die Zeichnungen der Schüler werden während der öffentlichen Prüfung im Zeichensaale ausgestellt sein.

Bekanntmachungen.

1. Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 28. April 1884, 8 Uhr morgens.

Die Aufnahme der neuangemeldeten Schüler für die Gymnasialklassen findet Sonnabend, den 26. April 8 Uhr, für die Vorschulklassen Sonnabend, den 26. April, Nachmittags 3 Uhr statt.

Die Aufzunehmenden haben einen Geburts- und Impfschein (wenn sie das 12. Jahr überschritten haben ein Revaccinationsattest) und ein Zeugnis der von ihnen bisher besuchten Schule vorzulegen.

Auswärtige Schüler bedürfen in allen Fällen zu Wahl und Wechsel ihrer Wohnung der vorher einzuholenden Erlaubnis des Directors.

Für amtliche Angelegenheiten ist der unterzeichnete Director an den Schultagen in seinem Amtszimmer von 12–1 zu sprechen; während der Ferien kann er sich in dieser Beziehung nicht binden: er muss dringend bittet Ort und Stunde wie angegeben innezuhalten, da seine Zeit ohnehin durch Amtsgeschäfte reichlichst in Anspruch genommen ist. Sollte in einzelnen Fällen eine andere Stunde erforderlich erscheinen, so bittet er, um dem Publikum vergebliche Gänge zu ersparen, um vorherige Anfrage.

2. Hiermit benachrichtige ich die Eltern unserer Schüler, dass für diejenigen Knaben, deren Versetzung zum Herbst in Frage kommt, am 1. Juli Interimscensuren betreffend die Versetzungsaussichten ausgegeben werden, und bitte zu dem bezeichneten Zeitpunkte die Vorlegung derselben von den Söhnen zu verlangen; dabei bemerke ich, dass Interimscensuren nur solche Schüler erhalten, an deren Eltern die Schule über die Versetzungsaussicht eine Mitteilung zu machen hat.

Elberfeld, 26. März 1884.

Director **Dr. C. Bardt.**